

Ein Haus mit vielfältiger Geschichte

Das Haus in der Kirchstraße 10 (früher Nr. 170) wurde im Verlauf der Jahrhunderte äußerst vielfältig genutzt – als erstes Harder Schulhaus, als Banklokal und Arbeiterkammerbibliothek, als Standesamt und als Musikschule. Einzelne Räume dienten sogar als Arrestzelle für nächtliche Randalierer.

Am Standort des Hauses wurde 1789 das erste Harder Schulhaus errichtet. Es war ein einfacher Holzbau mit zwei Klassenräumen. Im Jahre 1835 klagte der damalige Kreishauptmann Ebner in einem Bericht nach Innsbruck über den elenden Zustand der Harder Schule. Eine von der Gemeindevorsteherung angelegte Schulstiftung fasste daher 1840 den Beschluss, den Altbau um 390 Gulden an den Baumeister Loser zu verkaufen. Der errichtete dann um 4.951 Gulden das neue Schulhaus als Massivbau. Um die Baukosten zu finanzieren, musste die Gemeinde einige Grundstücke verkaufen.

Das Schulabort als Teil polizeilicher Ermittlungen

Das Plumpsklo des Schulhauses fand im April 1897 kriminaltechnische Erwähnung, weil der beim verbotenen Vogelfang ertappte Glasermeister Petzold das Fangnetz im Abort des Schulhauses entsorgt hatte. Die Gendarmerie fischte das Netz aus der Grube und hatte nun das Beweismittel gegen den Täter sichergestellt. Petzold wurde daraufhin zu zehn Gulden Strafe verurteilt.

Bis zum Bau der „neuen“ Volksschule Markt im Jahre 1901 blieb das Haus mit vier Klassen im Schulbetrieb.

1902 bezog die Spar- und Darlehenskasse Hard (heute Raiffeisenbank) im Haus ihr erstes Geschäftslokal. Sie zog erst 1953 aus, als sie ihren Neubau an der Landstraße beziehen konnte.

Schon vor dem Ersten Weltkrieg wurde das neue Schulhaus Markt zu klein und wieder kamen Schulklassen ins alte Schulhaus in der Kirchstraße. Diese Nutzung bestand noch bis ins Jahr 1988 als die Volksschule Mittelweiherburg eröffnet wurde.

Seit den 1930er Jahren wohnte im oberen Stock Herburgers Mariele als resolute Hauswartin. Die Gemeinde hatte zu der Zeit eine finstere Eckkammer im Haus als Gemeindegottesdienst eingerichtet. Dahin



Das Harder Schulhaus um 1900.

wurden ab und zu Randalierer nach nächtlichen Gasthaustouren von der Gendarmerie wegen Ruhestörung eingesperrt. Wenn aber Frau Herburger beim Krach, den so mancher Eingesperrte machte, nicht schlafen konnte, besuchte sie den Gefangenen, um ihn zu beruhigen. Wenn er ihr versprochen hatte, ohne Krawall leise nach Hause zu entfliehen, sperrte sie den „Batschuri“ auf, der Mann entflohen leise und s' Mariele konnte wieder ruhig schlafen. Die Gendarmen fragten nicht weiter nach und so war ein „Alkoholproblem mit Ruhestörung“ unauffällig gelöst worden.

Bibilothek und Standesamt

Nach 1953 war auch die Filiale der Arbeiterkammerbibliothek im ehemaligen Raum der Raiffeisenkasse untergebracht. Wegen der Nutzung für den Schulbetrieb musste sie aber bald in den Keller der Volksschule Markt umziehen.

Nach 1975 übersiedelte das Standesamt der Gemeinde aus dem Rathaus ins alte Schulhaus in der Kirchstraße, wo Otto Marent als Standesbeamter zahlreiche Paare traute. Dabei konnte der „fremdländische Brauch“ des Reis-Werfens

durch Verwandte des Paares nach der Trauung den Zorn von Herburgers Mariele auslösen, weil sie diese „Sauerei“ wieder aufräumen musste.

Nach 1988 besetzte die Harder Musikschule im Hause ihre ersten Unterrichts-räume. Im Jahre 1994 erfolgte eine dezentale Aufstockung des Gebäudes durch die Zimmerei Hartmann, wodurch für die Musikschüler mehr Raum zur Verfügung stand. Bis heute werden hier Musikschüler unterrichtet.

**Nicole Ohneberg,
Gemeindegarchivarin,
Ernst Köhlmeier,
Altarchivar**

Öffnungszeiten Gemeindegarchiv
Schulweg 3
jeden di von 8.30 bis 11.30 Uhr oder
nach Vereinbarung

Nicole Ohneberg
T 697-629
gemeindegarchiv@hard.at

Digitales Fotoarchiv:
www.hard.at/de/gemeindegarchiv